

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1925

24.6.1925 (No. 172)

Badischer Beobachter

Erscheint einmal wöchentlich, auch Sonntags (als Morgenblatt). Beilage n. „Blätter für den Familienfisch“, „Kunst und Wissen“, „Frauenrundschau“ und „Sterne und Namen“. Schlag der Anzeigen-Annahme: nachm. halb 6 Uhr. — Druckort: Beobachter. — Postfachkonto Amt Karlsruhe 484. Fernspr.: Geschäftsstelle 6235, Redaktion 6236. — In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Bezugspreis: monatlich durch Träger Mk. 2,30 (bei der Abholstelle in Karlsruhe Mk. 2,20), wöchentlich, Einzelnummer 10 Pfg., Sonntags 15 Pfg. Abbestellungen können nur bis zum 23. auf den Monatsschlag erfolgen. Anzeigenpreis: 1 Spalte, 1 mm hoch, 8 Pfg., im Reklamenteil 25 Pfg. — Kleine und Familien-Anzeigen 5 Pfg. — Anzeigen sind im Voraus zu bezahlen. Bei Wiederholung Tarif-Rabatt der bei zwangsweiser Verbreitung und bei Konkurs wegfällt.

Der französische Ministerrat stimmt den Räumungsterminen zu.

Paris, 23. Juni. Im heutigen Ministerrat wurde beschlossen, in der nächsten Zeit mit den Vorbereitungen für die Räumung des Ruhrgebietes zum festgesetzten Zeitpunkt zu beginnen. Die Vorschläge des Ministerpräsidenten und des Außenministers hierfür wurden gebilligt.

Eine Marokkodebatte der französischen Kammer.

Paris, 23. Juni. Zu Beginn der Aussprache über Marokko in der heutigen Kammerdiskussion berichtete Painlevé eingehend über die Vorgänge an der französischen Front. Er betonte, daß Frankreich die militärischen Operationen erst begonnen habe, nachdem festgestellt worden sei, daß große Menaen drohten über die Grenzregionen, ins obere Marokko eingedrungen seien. Frankreich sei zu militärischem Vorgehen gezwungen worden, und müsse den Krieg unter allen Umständen weiter führen. Das geringste Nachgeben würde auf die Gegner ermutigend und werde von ihnen als Schwäche ausgelegt. Die Räumung des von den Kiffuren beanspruchten Gebietes würde der Räumung der nordfranzösischen Gebiete und einem Blutbade unter den Franzosen in Nordafrika gleichkommen. Die französische Regierung sei über die von Abd el Krim gehegten Pläne unterrichtet. Der Führer der Kiffuren sei mehr als einmal darauf hingewiesen worden, daß Frankreich mit ihm freundschaftliche Beziehungen unterhalten und ihm bei der Anknüpfung von Handelsbeziehungen mit den Bewohnern der fruchtbarsten Ebenen behilflich sein wolle.

Abdel Krim's Friedensbedingungen.

Paris, 23. Juni. Der Vertreter der „Chicago Tribune“ in Tetuan will am 9. Juni mit Abd el Krim eine Unterredung gehabt haben, in der der Führer der Kiffuren erklärte, er sei bereit, Frieden zu schließen, wenn die Unabhängigkeit des Kiffgebietes mit den Grenzen vor der Algerienstraße garantiert werde.

Espanische Verhandlungen mit Abd el Krim.

Paris, 23. Juni. Aus Madrid wird dem „Temps“ gemeldet, daß der Schiffsbauer Chevarria aus seiner Zucht nach den Gewässern von Alhucemas aufgebrochen ist, um Abd el Krim ein Angebot der spanischen Regierung zu überbringen.

Todessturz französischer Flieger bei Bonn.

Bonn, 23. Juni. Gestern ist zwischen Bonn und Siegburg ein französisches Flugzeug abstürzt. Die beiden Insassen waren sofort tot.

Wahl des neuen Kabinetts in Oldenburg.

Oldenburg, 23. Juni. In der heutigen Sitzung des oldenburgischen Landtags wurde das neue parlamentarische Kabinett vom Reich in der Zusammenfassung, wie es aus den Verhandlungen des Zentrums mit dem Landesblock (Volksparteiler und deutschnationale) hervorgegangen ist, mit 25 Stimmen dieser Parteien gegen 14 Stimmen der Demokraten und Sozialdemokraten gewählt. Die beiden letzteren Parteien gaben Erklärungen ab, wonach sie sich zu dem neuen Kabinett in Opposition stellen werden, weil sie in ihm nicht eine Vertretung des ganzen Volkes sehen.

Antrag auf Verlängerung der dritten Steuernotverordnung.

Berlin, 23. Juni. Im Reichstag ist ein Antrag Herdt (Dnt.), Behrenbach (Zent.), Dr. Scholz (D.Vp.), Fehr (W.Vgg.) und Leicht (B.Vp.) eingegangen, wonach die Geltungsdauer der 3. Steuernotverordnung, die am 30. Juni abläuft, bis 15. Juli 1925 verlängert werden soll.

Ein Flugzeug des Aero-Lloyd vermisst.

Berlin, 23. Juni. Eine gestern in Danzig aufgestiegene und nach Stockholm bestimmte Flugzeug des Aero-Lloyd wird vermisst, da es dort nicht fahrplanmäßig eingetroffen ist. Zwei in der Ostsee befindliche Torpedoboot-Salbstöller der deutschen Reichsmarine sind angewiesen, nach dem vermissten Flugzeug zu suchen.

Der Bericht der Militärkontrollkommission.

Was alles bemängelt wird.

L. U. Berlin, 23. Juni. Heute wird der aufammenfassende Schlussbericht der internationalen Militärkontrollkommission über die Generalinspektion vom 15. Febr. d. J., dem die Entwaffnungsnote vom 15. Juli zu Grunde gelegt worden ist, veröffentlicht.

Der Bericht gliedert sich in drei Teile: Der erste Teil bringt das Ergebnis der Generalinspektion der Kontrollkommission in den militärischen Depots, über die Stärke der Reichswehr, die Organisation der Oberkommandos und der Militärverwaltung, ferner die Stärkeeffizient der Sicherheitspolizei und einen Bericht über die noch vorhandenen militärischen Verbände. In diesen Punkten enthält der Bericht im Vergleich zu der Entwaffnungsnote kaum etwas Neues. Er gibt lediglich eine Reihe von Einzelheiten wieder, auf denen sich dann die Entwaffnungsnote aufgebaut hat. Der Kontrollbericht weist auf die noch nicht völlig entwaffnete Zivilbevölkerung, die unzulässig hohe Zahl der Sicherheitspolizei, auf das Bestehen eines Generalstabes und zahlreicher gesetzlicher Bestimmungen hin, die die Bewaffnung und Materialfrage betreffen.

Im zweiten Teil wird auf einige wenige Fortschritte hingewiesen, die sich in der Abrüstung Deutschlands seit 1922 gezeigt haben. Diese Fortschritte bestehen nach dem Kontrollbericht in der begonnenen Reorganisation der Polizei, in der Umstellung einiger Waffen- und Munitionsfabriken, ferner in der Ableitung des überschüssigen Materials und dem Erlaß von Gesetzen und Verordnungen, die die deutsche Gesetzgebung in Übereinstimmung mit den militärischen Vertragsbestimmungen bringen. Es wird jedoch hierbei erwähnt, daß in den gesetzlichen Bestimmungen über den Besitz und die Herstellung von unerlaubtem Kriegsmaterial sowie den Handel mit ihm seit September 1922 kein Fortschritt festzustellen sei.

Der dritte Teil des Kontrollberichts behandelt die besonderen Fälle, die einen Rückschritt gegenüber den früher festgesetzten Ergebnissen darstellen. Als Rückschritt in der notwendigen Entwaffnung Deutschlands werden insbesondere die militärische Ausbildung der Jugend, sowie Spezialkurse der Truppen festgestellt. Die übermäßige Herstellung von Kleidungsstücken, ferner die Zunahme der Stärkeeffizient des Verwaltungspersonals, die Wiederaufnahme der Lebensmittelverwaltung in Magazinen des unbesetzten Deutschlands werden als besonderer Rückschritt hervorgehoben. Als hauptsächlichster Rückschritt ist die Anfertigung von Neubauten, Veränderung der Befestigung Ostpreußens und Errichtung einer Servitutzone auf der Insel Rortherney erwähnt.

Zum Schlusse des Kontrollberichts werden die Verstöße gegen die Entwaffnung, die noch abzustellen sind, zusammengefaßt. Diese Zusammenfassung bringt in gedrängter Form die Verstöße, die im Hauptteil des Berichts bereits eingehend erwähnt worden sind. Im allgemeinen muß festgestellt werden, daß der Kontrollbericht gegenüber der Entwaffnungsnote keine wesentlichen neuen Gesichtspunkte zeigt, vielmehr in

noch kleinlicherer Weise Verstöße Deutschlands gegen die Entwaffnung feststellt, deren Umfang auch in dem Kontrollbericht als außerordentlich geringfügig und unbedeutend erscheint.

Das Urteil über die Materialsammlung.

(Eigener Drahtbericht)

J. H. Berlin, 23. Juni.

Die Materialsammlung zur Entwaffnungsnote ist nunmehr der Öffentlichkeit übergeben worden. In erschöpfender Weise sind hier alle Dokumente gesammelt, die im Laufe der letzten Jahre von deutscher Seite oder von der Seite der Alliierten und insbes. ihres Berliner Organs, der Militärkontrollkommission, veröffentlicht worden sind. Das Material bildet einen wertvollen Bestand bei der Prüfung und insbesondere bei der Widerlegung derjenigen Punkte, die die am 4. Juni abgegebene Note der alliierten Regierungen zu der Entwaffnungsfrage enthält. Die Materialsammlung umfaßt im ganzen 159 Seiten, die je zur Hälfte auf den deutschen und den französischen Text entfallen. Im Teil 1 wird die Kollektivnote der alliierten Regierungen, die man ja bereits kennt, noch einmal veröffentlicht. Im Teil 2 finden wir den dieser Note vorangegangenen Notenwechsel zwischen der Reichsregierung und den alliierten Regierungen über die Räumung der Kölner Zone. Teil 3 enthält eine wertvolle Zusammenfassung der in der Note vom 4. Juni angezogenen Noten und sonstigen Beschlüsse, insbesondere auch der Botchafterkonferenz mit einem Anhang, der ergänzendes Material hierzu enthält. Im Teil 4 sind die deutschen Gesetze und Verordnungen wiedergegeben, die im Laufe der letzten Jahre in der Entwaffnungsnote erlassen worden sind. Teil 5 gibt dann endlich den zusammenfassenden Schlussbericht der internationalen Militärkontrollkommission über die Generalinspektion vom 15. März 1925. Dieser Teil verdient umso mehr Interesse, als er in seiner Ausführlichkeit noch neu ist. Bisher hatte bekanntlich nur „Habas“ einen Auszug veröffentlicht, aus dem schon so viel zu ersehen war, daß man die angebl. deutschen Verletzungen in einer geradezu leichtfertigen Art und Weise konstruiert hat. Der Bericht enthält wertvolle Ergänzungen, die zusammen mit dem von „Habas“ veröffentlichten Auszug den damals schon gewonnenen Eindruck nur noch verstärken und schon bei oberflächlicher Prüfung ein Gesamturteil dahin zulassen, daß die angebl. Verletzungen Deutschlands im Sinne der Gegenseite in unnatürlicher Weise aufgebauscht worden sind, um die Alliierten von der Pflicht der Räumung der Kölner Zone zu entbinden. Der Sach in dem Schreiben des Generals Wallach an den Präsidenten des alliierten Militärkomitees in Versailles, an Marshall Foch, worin es heißt, die Kommission habe sich absichtlich gehütet, die Mutmaßungen zu arbeiten und mit Behauptungen, für die sie nicht den tatsächlichen Beweis erlangt habe, sind durch die Ergebnisse der Generalinspektion, wie sie in diesem Schlussbericht festgelegt sind, geradezu widerlegt. Auf einzelne Punkte wird man in der nun folgenden politischen Debatte der nächsten Monate zurückkommen müssen.

„Das Gesicht der Wahrheit zu!“

Moskau, den 8. Juni.

Die Bolschewisten wissen um das Wirkungsgeheimnis der „Parole“; sie haben erkannt die psychologische Gesetzmäßigkeit des Schlagwortes; in der Anwendung und Variation des einen wie des andern sind sie die Meister. Führt man das politische Gesichtnis selbst größten Formats auf das Urprüngliche zurück, so ist es erkennbar als eine Summe geschickter Berechnungen bekannter Größen, wie sich insgesamt die Psyche eines Millionenvolkes, das obendrein auf niedriger Kulturstufe steht, darstellt. So nur ist es möglich und erklärbar für den Beobachter, daß die Bolschewisten sich erlauben dürfen, die Volksmassen über Nacht vor direkt diametral und mit brutalster Inkonsistenz umgestürzten Verhältnisse wirtschaftlicher, politischer oder kultureller Art zu stellen, ohne daß der Arienapparat irgendwelche Funktionsstörungen empfindet. Die sieben Jahre Staatsbolschewismus haben den Beweis erbracht, daß die Beherrschung und Lenkung eines Volkes auch eine hochgradige Angelegenheit der angewandten Psychologie ist.

In dieser angewandten bolschewistischen Psychologie, wenn man so sagen darf, finden sich sowohl negative wie positive Erkenntnisfaktoren; nicht nur, daß man sich selbstherrlich absolut aus das Gewollte einstellt und die „proletarische Diktatur“ zu einem etwa biegsamen Machtvollkommenheitsgesetz ausstattete, es wurde vielmehr auch begriffen, daß alle selbst proletarische diktatorische Machtvollkommenheiten ihre Begrenzung haben allein schon in der Meinungsbildung der Volksmassen. Es ist in Sowjetrußland das Meinungsurteil der Volksmassen zu einem richtenden Prinzip erhoben; es erhöht und es stützt selbst den darüber sich erhaben blickenden! Wie alles in diesem sich erst leicht formenden Staats- und auch Parteiorganismus, so entwickelte die vor nichts und niemanden halt machende Selbstkritik sich erst mit fortgeschrittenen Stabilisierung der bolschewistischen Ordnung im Staate vor allem. Wenn so noch vor einem halben Jahre selbst die „proletarische Diktatur“ über Mangel und Skandale und von trassen Organisationsfehlern und autokratischen Uebergriffen bolschewistischer Herrscher hinweggelassen, so ist im Laufe dieser knappen Zeitpanne die ideologische Einstellung und das tatsächliche Verhalten der Partei gegenüber solchen Vorkommnissen ein völlig anderes, genau entgegengesetztes geworden.

Es ist dieser Wandel vielleicht nicht anderes als die Erfüllung einer soziologischen Gesetzmäßigkeit, aber es verdient in hohem Maße Beachtung, daß er sich überhaupt vollzogen hat und mit ihm der Bolschewismus sich ein Kriterium selbst geschaffen hat, das dem Kriterium der „öffentlichen Meinung“ gleichkommt.

„Man muß das Böse furchtlos erkennen, um energisch dagegen ankämpfen zu können“, hat Lenin irgendwo geschrieben in Erkenntnis eines sich bildenden bolschewistischen Parteiprogramms. Die Zugehörigkeit zur Partei war für nicht wenige verbunden (und ist es vielleicht auch noch) mit als selbstverständlich gedachten Vorurteilen, einer besonderen Reichsbehandlung wie überhaupt es in Sowjetrußland eine Zeit gegeben hat, wo der „Genosse“ in allem und jedem den Vorrang hatte vor dem „Bürger“. In der Zeit des Umsturzes und kurz nach ihm wird es notwendig gewesen sein, solche Bevorzugungen einer „proletarischen Diktatur“ stillschweigend zu dulden, sogar sie geschaffen und gefördert zu haben. Die Revolutionen minderentwickelter Völker schaffen eben eigene und sicher recht eigenartige Gesellschaftsgeetze. Wie von Lenin frühzeitig genug und nach ihm allgemein in der bolschewistischen Führerschaft erkannt wurde, bildete sich in der Stille, aber um so sicherer, ein besonderes Klassenverhältnis und war dieses vor allem der Deckmantel für die verschiedenartigen Auswüchse, Verfehlungen, Rechtsbrüche und anderes. Aber es blieb bei der Erkenntnis; es folgte dieser nicht die Abstellung der Uebel. Wenn schon, dann in nur ganz außergewöhnlichen Sonderfällen und das auch im engen und verschwiegensten Forum der Parteizentrale. Wurden solche Parteiburteilungen bekannt, so knüpften sich daran Vorstellungen einer mittelalterlichen Fehme; wenn sich diese Vorstellungen bilden konnten, so nur durch übertriebene Geheimnisträumerei. Es durfte eben selbst das letzte Parteitrial nicht im

Griechische Kriegserüstungen.

Athen, 23. Juni. Minister Gontifal arbeitet fieberhaft an der Reorganisation der Armee. In kürzester Zeit soll mit der Befestigung von Saloniki begonnen werden. In Frankreich wurden zwei große Bestellungen auf Kriegsmaterial gegeben, darunter auch zwei U-Boote. Eine französische Militärmission befaßt sich mit der Ausbildung griechischer Generalstabsoffiziere. Mit Hilfe englischer Kapitals wurde eine Flugzeugfabrik gegründet. Gegen wen sich die Rüstungen wenden, ist vorläufig noch nicht klar. Gontifal hat ausdrücklich erklärt, daß die militärischen Maßnahmen rein defensiven Charakters seien. In Athen wird von der Gefahr eines türkischen Krieges gesprochen; in Saloniki fürchtet man dagegen einen Zusammenstoß mit Jugoslawien.

Rekordfahrt Kopenhagen-Essen-Zürich in 7 1/2 Stunden!

Zürich, 23. Juni. Das Großflugzeug G 23, das, wie bereits gemeldet, in Zürich um 7

Uhr landete, hat am heutigen Montag eine wunderbare Rekordleistung vollbracht, indem es die Strecke Kopenhagen-Dorsten-Zürich in gestrecktem Fluge in gut 7 1/2 Stunden zurücklegte, obwohl das Wetter auch heute, namentlich über dem Sauerlande und dem Rhöngebirge sehr ungünstig war. Die Motoren haben auch heute nach dem Bericht des Piloten hervorragend und ohne die kleinste Störung gearbeitet. Die Strecke Kopenhagen-Berlin über Dorsten, was ungefähr in der Mitte liegt, beträgt 1200 Kilometer. Mit der Ankunft in Zürich sind also 2300 Kilometer der Gesamtstrecke von 4000 Kilometer zurückgelegt worden.

Tagung des Reichsparteivorstandes der deutschen Zentrumspartei.

Berlin, 23. Juni. Der ursprünglich für den 26. Juni einberufene Reichsparteivorstand der deutschen Zentrumspartei ist heute vormittag in Berlin im Reichstagsgebäude zur Beratung der politischen Lage und innerer Parteianglegenheiten zusammengetreten.

Samstag

Literarisch-wissenschaftliche Beilage
Mittwoch, den 24. Juni
Nr. 15

1925

ne sprach... von Mit... des 1920er... Beziehung...

in London... er, wonach... 1920... gesehrt...

erititätspro... blisch der... apst um... durch den... ta im Pa... der katho... den. Der... und drüht... mung bold

Die Kultur selbst ist dieser unerschöpflichen Fertigkeit zu... größtem Dank verpflichtet. Ist sie rein weltliche Arbeit, ent-

Der alte, heidnische Mensch ist der ästhetische Tod... und Gott schafft der Welt die Kräfte, die er selbst

Einmal ist es die Welt, die im Anfang... die Welt, die im Anfang...

Kultur und Christentum. Von J. Schmitz.
Es ist ein eigener Moment, da Christus mit seinen Jün-

Es gibt Werte, die höher sind als das Wissen... die Wissenschaft...

Es macht die Religion nicht klein, gerade darin zeigt sich... ihre Größe, daß sie in Gottes Namen dem natürlichen Drang...

en. (steuer.)... die Ver... hebertrung... des Orts... wurde ein... itener von... nd von den... r Personen... e sind sehr... r von den... r werden.

Sands "Helle Welt" unter ihren gelächelten, die Büchsen-... Wirklichkeit stehenden Händen zu "Die Grille" wurde.

Man ist unwillkürlich versucht, diese Frau mit Sokrates zu... vergleichen, wobei zu bemerken ist, daß ihre "Schöpfungen"

Der um die Bewegung der Weltanschauung und die Kultur... eilig und erfolglos bemüht verfallen hat auf ganz

Sagenaus. Wesen und Werden einer Industriefabrik... Sagenaus. Wesen und Werden einer Industriefabrik...

weise Strafe, um die Sinnwendung zum Irrationalen, um die... Nebenwirkung des Materialismus, aber nur ganz vage und dumpf

Dies ist aber auch der Pietismus gegeben, der bei den Schöpfen-... den und Schöpferischen Klarheit die Schöpfung ihres Wirkens

Im Meinungsstreit der Weltler kann es harte Gewalt... geben. Aber zwischen geistig regen und aufgeschlossenen Menschen

Was bei dieser "Dichterin" wenig sympathisch wirkt, ist... ihre schmerzlose Vererbung fremden Geistes Eigentums

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. H. A. Berger, Druck und Verlag: Badenia N. G. Karlsruhe.

Goldes Person des christlichen Aebts... Sie werden...

Dem heutigen Tage kann viele Dämmungsverdichtung... Die...

Dem heutigen Tage kann viele Dämmungsverdichtung... Die...

Dem heutigen Tage kann viele Dämmungsverdichtung... Die...

Dem heutigen Tage kann viele Dämmungsverdichtung... Die...

Dem heutigen Tage kann viele Dämmungsverdichtung... Die...

Dem heutigen Tage kann viele Dämmungsverdichtung... Die...

Dem heutigen Tage kann viele Dämmungsverdichtung... Die...

dem die Superintendenten von... Die...

dem die Superintendenten von... Die...

dem die Superintendenten von... Die...

dem die Superintendenten von... Die...

dem die Superintendenten von... Die...

dem die Superintendenten von... Die...

dem die Superintendenten von... Die...

dem die Superintendenten von... Die...

Ein Säbhaber sei der Saufe Schmied

Ein Säbhaber sei der Saufe Schmied... Die...

Ein Säbhaber sei der Saufe Schmied... Die...

Ein Säbhaber sei der Saufe Schmied... Die...

Ein Säbhaber sei der Saufe Schmied... Die...

Sie sind die

Sie sind die... Die...

Sie sind die... Die...

Sie sind die... Die...

Sie sind die... Die...

Spiel und Sport Deutsche Jugendkraft.

Baden-West - Mühlburg 3:2 (1:2), Eden 10:5. Auf dem Hochschulsportplatz Karlsruhe trafen sich am vorletzten Sonntag obige Vereine zum Entscheidungsspiel um die Gaumeisterschaft...

verwandelt. 2:1 für Mühlburg. Bis zur Pause wird nichts mehr erzielt und beim Stande 2:1 für Mühlburg werden die Seiten gewechselt...

beschränken. Das herauskommende Material stösst nirgends auf Aufnahmefähigkeit, woraus sich die recht schwache Tendenz während der ersten Börsenstunde erklärt...

Der Schiffsverkehr auf dem Rhein. Der Schiffsverkehr auf der Strecke Mainz-Mannheim-Strassburg ist mässig. Der Oberrheinverkehr bis Basel ruht noch infolge Kleinwassers...

Badischer Baubund. Anlässlich der 7. ordentlichen Gesellschafterversammlung des Bad. Baubundes G. m. b. H. wurde das Papiermarkstammkapital von 1 835 000 Mark auf 18 280 Goldmark zusammengelegt...

Die Schweiz und die deutschen Versicherungsgesellschaften. Im schweizerischen Nationalrat berichtete Bundesrat Häberlin über die Hilfsaktion für die bei deutschen Gesellschaften Versicherten...

Handel u. Volkswirtschaft.

Die Rastatter Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung

vom 20. Juni bis 13. Juli 1925.

„In Rastatt ist die Festung und das ist Baden Glück“, heisst es im alten Soldatenlied, das mir alte Landsturmlente teils freiwillig, teils „auf Wunsch“ unserer Vorgesetzten im Kriege im Rekrutendepot Nordfrankreichs „so schön“ sangen!...

Im Namen der Stadtverwaltung wünschte dessen Oberhaupt, Herr Oberbürgermeister Renner, in formvollendeter Rede Gedeihen und Erfolg mit gleichzeitigem Dank den Männern der Tat. Weitere Ansprachen hielten der Präsident der Handwerkskammer, Herr Abgeordneter Isemann, im Namen der Handelskammer Herr Direktor Kopf und Herr Stadtrat Rheinboldt...

Berlin, 23. Juni. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table with columns for city (Amsterdam, Buenos Aires, Brüssel, Oslo, Kopenhagen, Stockholm, Helsinki, Italien, London, New-York, Paris, Schweiz, Spanien, Lissabon, Japan, Rio de Jan., Wien, Prag, Jugoslawien, Budapest, Sofia, Danzig) and exchange rates for 22. Juni and 23. Juni.

Germania-Versicherung, Stettin.

Die drei Germania-Gesellschaften in Stettin, die Germania von 1922 (Lebensversicherung), die Germania-Unfall- und Haftpflicht-Vers.-Akt.-Ges. und die Germania-Union (Feuer-, Einbruchdiebstahl- u. Wasserleitungsschäden) haben in dem abgelaufenen Geschäftsjahre 1924 hervorragende Erfolge erzielt.

Bei der Germania von 1922 gingen im Jahre 1924 Lebensversicherungsanträge über rund 125 Millionen Goldmark ein. Die Sterblichkeit verlief günstig und ergab einen Gewinn von 381,547 RM. Unter Einschluss dieses Sterblichkeitsgewinnes schliesst die Jahresrechnung mit einem Überschuss von 850,544 RM, von dem mehr als 90 Prozent, nämlich 768,182 RM, zur Dividendenverteilung an die Versicherten zurückgestellt worden sind.

Die Germania, Unfall- und Haftpflicht Vers.-Akt.-Ges. erzielte in 1924 eine Gesamtprämien-Einnahme von über 1 1/2 Millionen RM. Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 21,562 Reichsmark.

Die Germania-Union hatte besonders gegen die verwerfliche Prämien-Unterbietung und Provisionsschleuderei zu kämpfen, die gerade im Berichtsjahr infolge der Auflösung der alten Feuer-Vereinigung eintrifft.

Die Kapitalerhöhung wurde anfangs 1925 durchgeführt; die einzuzahlenden Beträge sind voll im Besitze der Gesellschaften und, soweit sie auf das Aktienkapital entfallen, in wertbeständigen Hypotheken angelegt.

Insgesamt verfügen die drei Germania-Gesellschaften an Grundkapital, Sicherheitsfonds und offenen Reserven über 18 Millionen Goldmark und gehören somit zu den bestfundierten deutschen Versicherungsgesellschaften.

Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie in Köln.

Köln, 23. Juni. Der Reichsverband der deutschen Industrie trat in Köln zu einer dreitägigen Tagung zusammen. Es finden heute Sitzungen des Vorstandes und des Präsidiums statt. Aus ganz Deutschland sind die Vertreter der deutschen Industrie eingetroffen; mehr als 3000 Ehrengäste haben ihr Erscheinen zugesagt. Man erwartet u. a.: Reichsaussenminister Dr. Stresemann, Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhaus, Reichsbankpräsident Dr. Schacht, den badischen Staatspräsidenten Dr. Hellpach, Oberbürgermeister Dr. Jarres, den preussischen Handelsminister Dr. Schreiber und zahlreiche Vertreter der Behörden. Der Geschäftsführer des Reichsverbandes, Dr. Herle, behandelte in der heutigen Sitzung die Frage der Mindestgrenze der Kapitalien der Gesellschaften mit beschränkter Haftung und der Aktiengesellschaften. Geheimrat Dr. Kastl machte Mitteilung über den Stand der Arbeiten des Sonderausschusses für die Gründung eines Wirtschaftsorgans.

Börsenbericht.

Berlin, 23. Juni. Die matte Haltung der gestrigen Börse übertrug sich auch auf das heutige Geschäft. Der herannahende Ultimo kündigt sich bereits durch etwas zahlreiche Realisationen von Wertpapierbeständen an, die sich zunächst noch auf die Börse selbst

Marktberichte. Auf dem Karlsruher Viehmarkt vom 22. Juni bezahlte man für Rinder je nach Qualität 62-50 Mk. für Kühe und Färsen 62-50 Mk. für gering genährte Kühe und Färsen 25-32 Mk. für Kälber 82 bis 76 Mk. für Schweine 100-76 Mk. für Sauen 74-75 Mk. pro Zentner Gewicht. Die Tendenz des Marktes war bei allen Viehgattungen langsam. Bei der Zufuhr befanden sich 122 Ochsen aus Oesterreich und Argentinien, 30 geschlachtete Kälber aus Holland und 65 geschlachtete Schweine aus Holland. Auf dem Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 22. Juni betrugen die Preise für ein Pfund Lebendgewicht bei Ochsen I. 59-62 Pfg., bei Rindern 69-63, bei Ochsen und Rindern II. 48-52, bei Kühen 30-36, bei Färsen 50-54 und bei Schweinen 76-80. Der Haslacher Schweinemarkt am 22. zeigte guten Geschäftsgang. Das Stück Läufer kostete 100 Mk., das Paar Ferkel 20-55 Mk.

Karlsruher Standesbuchauszüge.

Todesfälle. 19. Juni: Josef Wädler, Chemann, 55 Jahre alt, Metallschleifer. 20. Juni: Erwin Kureos, 10 Jahre alt, Vater Wolf Kureos, Kaufmann; Valentin Becker, Witwer, 61 Jahre alt, Techn. Eisenbahnbedienter; H. Kirichenmann, Chem. 76 J., Schreiner; Kath. Wädler, 36 Jahre alt, Ehefrau von Heinrich Wädler, Schmidt; Wilhelm Hug, Witwer, 64 Jahre alt, Magazinsarbeiter.

Badische Landeswetterwarte.

Wetterbericht vom Dienstag. Das gestern über Danemark gelegene Tief ist allseitig von kühlen Luftmassen umgeben und löst sich deshalb auf. Doch sind überall noch keine Druckstärkungen zu erkennen, die bewölktes Wetter mit vereinzelten Schüppchen veranlassen. In Baden hat sich die Wargentemperatur kaum geändert, sie liegt in der Ebene bei 12 Grad, auf dem Hochschwarzwald bei 8 Grad. Stellenweise kam es zu leichten Regenfällen, die Niederschlagsmengen von 4 bis 8 Liter pro Quadratmeter ergaben. Eine wesentliche Veränderung der Wetterlage tritt trotz langamer Druckzunahme bis morgen noch nicht ein. Die Nordströmung über England bringt noch andauernd kühle, feuchte Seeluft.

Voraussichtliche Witterung am Mittwoch, den 24. Juni: Nur zeitweise auflockernd, meist trocken, schwache westliche bis nördliche Winde. Wasserstände des Rheins am Dienstag, 23. Juni, morgens 6 Uhr.

Schiffersinfel 145, gef. 7; Rehl 246, gef. 1; Magau 404, gef. 5; Mannheim 284, gef. 8 Zim.

Für die Redaktion verantwortlich: Herausgeber und Redakteur: Sabenia, H. G. für Berlin und Dresden, Direktor: Wilhelm Köhler, Karlsruhe i. B. Hauptverteilung: J. Th. Meyer. Verantwortlich für Nachrichten dienst, innere Politik und allgemeinen Teil: Dr. Wilhelm Müller-Reif, für auswärtige Politik und Familien: Dr. E. W. Wegner, für Anzeigen und Reklamen: Joseph Huber, sämtliche in Karlsruhe, Adlerstraße 42. Telefonatendruck der Badischen, 2-0.

Berliner Redaktionen: Joh. Hoffmann, Berlin NW 23, Bräunstraße 13.

at E. V. Samstag 1925: ... (f. d. h. ...)

... (f. d. h. ...)

3 Serien Preiswerte Damenmäntel. Je nach Preislage aus Donegal, Covercoat, Alpaca, Loden, Wollserge, Burberry. Serie I 9.-, Serie II 12.50, Serie III 18.-, Serie IV 24.-, Serie V 28.-. Besuchen Sie unsere Aussteuer-Tage! W. Boländer

Aushilfskellner(innen). Sonntags geöffnet von 10-12 Uhr. Arbeitsamt für den Vermittlungsbezirk Karlsruhe (Nachabteilung für das Gastwirtsgeerbe. (Vermittler 5270) 5496

Vaillants Gas-Badeöfen. Zu beziehen durch alle Installationsgeschäfte. Illustrierter Katalog Ausgabe d 17 kostenlos, 179. Joh. Vaillant, Remscheid.

